



# **Medizintourismus – Chancen und Risiken für den Schweizer Gesundheitssektor**

## **Rechtliche Problemstellungen**

Kompetenzzentrum MERH

Mittagsveranstaltung 27. April 2017

**Prof. Dr. iur. Thomas Gächter**



## Übersicht

- I. Hintergrund der Fragestellung
- II. Arbeitsbegriff des «Medizintourismus»
- III. «Problemlandkarte» rund um den Medizintourismus in die Schweiz
- IV. Problematik rund um die Acquisition ausländischer Patientinnen und Patienten
- V. Problematik ausländischer Patientinnen und Patienten in der Schweiz
- VI. Problematik der Nachsorge
- VII. «Verdrängungsproblematik»
- VIII. Fazit



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

# I. Hintergrund der Fragestellung



## Bedeutung des Medizintourismus

- Rasantes Wachstum des Marktes für Medizintourismus
- Tourismus für günstigere Leistungen (Selbstzahler, z.B. bei plastisch-chirurgischen Eingriffen, zahnmedizinischen Massnahmen etc.)
- Tourismus für qualitativ hochstehende Leistungen (Spitzenmedizin von hoher Qualität)
- Verbindung von medizinischer Behandlung und touristischem Erlebnis
- **Schweiz als Zieldestination:** Hohe Qualität, touristische Möglichkeiten



## Forschungsprojekt

Projekttitel:	Ethische Probleme des Medizintourismus in der Schweiz
Auftraggeberin:	SAMW
Konsortium:	econcept AG Ethik-Zentrum der Universität Zürich Brauer & Strub MERH (rechtlicher Teil)
Stand:	Forschungsarbeiten in vollem Gang; «Werkstattbericht»



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

## **II. Arbeitsbegriff des «Medizintourismus»**



## Aktuelle Definition im Rahmen des SAMW-Projekts

*Unter Medizintourismus versteht das Konsortium den Verkehr von ausländischen Privatpersonen in die Schweiz mit dem (Haupt-)Motiv der stationären, medizinischen Behandlung durch Fachpersonen, die über eine gesetzliche Berufsausübungsbewilligung verfügen.*

Charakteristika:

- Nur Tourismus **in** die Schweiz
- **Hauptmotiv** der stationären, medizinischen Behandlung
- Behandlung durch Fachpersonen mit **Berufsausübungsbewilligung** (Abgrenzung zu «Wellness» etc.)



## Abgrenzungen

Nicht explizit behandeln wird das Forschungsprojekt z.B.:

- Medizinische Behandlung von Kurzaufenthaltern/innen oder Asylsuchenden
- Illegale Organspenden
- Ambulante Behandlungen, u.a. Zahnmedizin
- Pauschalen für experimentelle Therapien
- Probanden/innen für Phase I- und Phase II-Forschung



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

### **III. «Problemlandkarte» rund um den Medizintourismus in die Schweiz**



## **Ebenen der Problematik**

### **Individuelle Ebene (Patientenebene)**

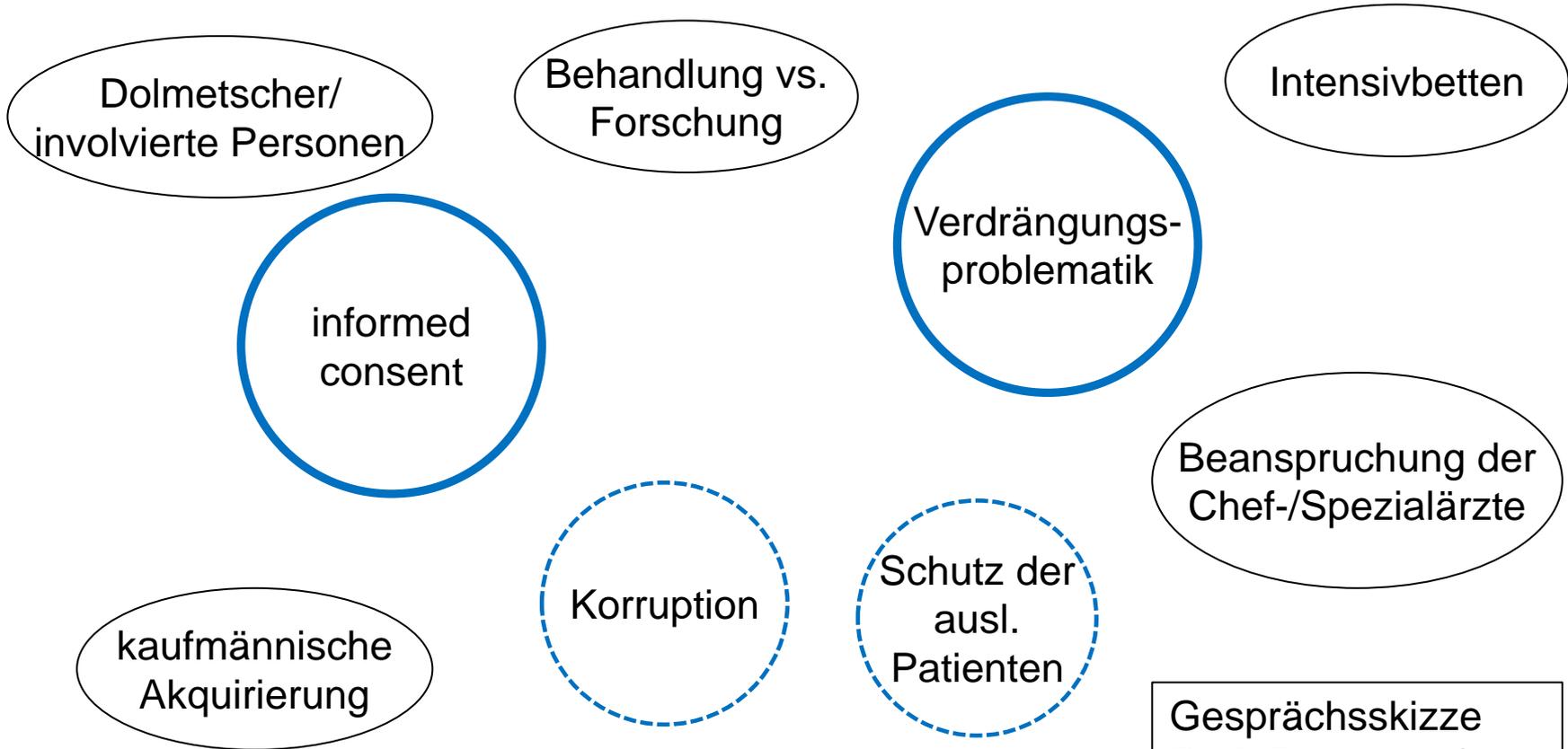
- Hauptprobleme rund um Aufklärung und Zustimmung («informed consent»)

### **Systemische Ebene (Gesundheitssystem Schweiz)**

- «Verdrängungsproblematik» bei Inanspruchnahme stationärer Kapazitäten durch Medizintouristinnen und -touristen



## Problemfelder



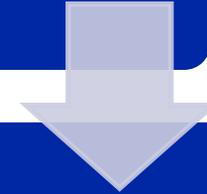
Gesprächsskizze  
Prof. T. Krones /  
MLaw David Egger



**Acquisition:**

Wer acquiriert wie mit welchen Angaben /  
«Versprechungen»

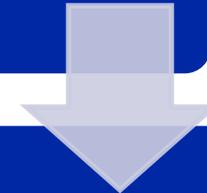
Wie wird für die PatientInnen eine korrekte Wahl  
ermöglicht?



**Stationäre Behandlung in der Schweiz:**

Wie bleibt die (faktisch) freie Zustimmung  
gewährleistet?

Wie werden Sprachprobleme gelöst (für die versch.  
Aufklärungen)



**Nachsorge:**

Inwiefern ist der CH-Leistungserbringer für die  
Nachsorge verantwortlich?

Wie weit geht seine diesbezügliche  
Aufklärungspflicht?



**Universität  
Zürich** UZH

**Rechtswissenschaftliches Institut**

## **IV. Problematik rund um die Acquisition ausländischer Patientinnen und Patienten**



## Rechtliche Problematik

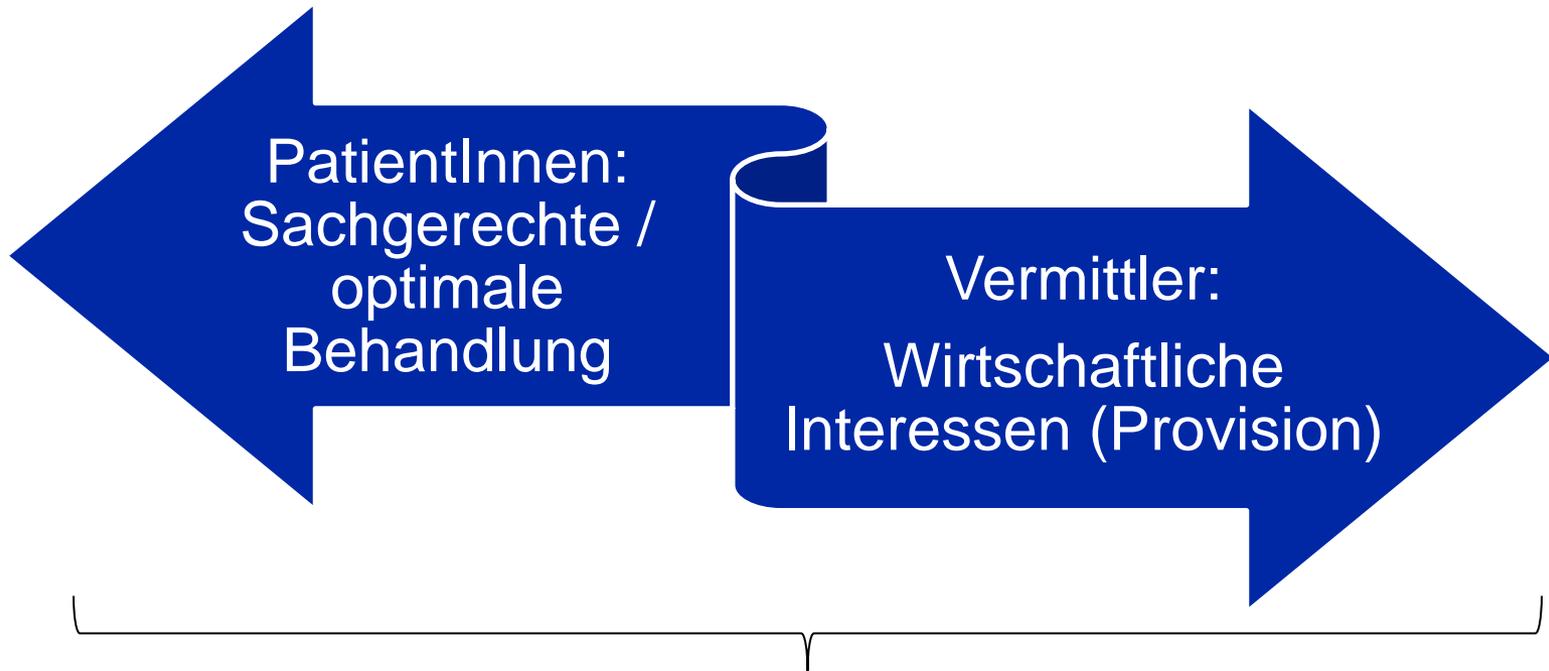
- Auswahlentscheid des Leistungserbringers **präjudiziert faktisch** die Behandlung bei diesem, d.h. **nimmt faktisch die Zustimmung vorweg**
- Sicherstellung, dass schon der Auswahlentscheid «informed» getroffen wird, d.h. auf **korrekten Annahmen** beruht



Gefährdung der Sachlichkeit der Informationen durch **wirtschaftliche Interessen** (Vermittler, Leistungserbringer etc.)



## Insbesondere: Acquisition durch Vermittler



Koordination der Interessen: Z.B. Akkreditierung von Vermittlern oder eigene Information der PatientInnen

**CH-Spital**



## Einzelfragen

- Sprachliche Qualität der Informationen (Übersetzungen)
- Persönliche Qualität der Informationen (Angepasste Beratung für die konkreten PatientInnen)
- Sachliche Qualität der Informationen (Wer berät die PatientInnen vor dem Hintergrund welcher Fachkenntnisse?)
- Äusserst wichtig: **Wirtschaftliche Aufklärung!** Kostenfolgen etc.



**Universität  
Zürich** UZH

**Rechtswissenschaftliches Institut**

# V. Problematik ausländischer Patientinnen und Patienten in der Schweiz



## Eckpunkte

### Kein «Sonderrecht» für ausländische Patientinnen und Patienten

- Gleiche Aufklärungsstandards
- Gleiche Behandlungsstandards

### Problematik

- Faktisch präjudizierte Behandlungszustimmung durch «Buchung» des Aufenthaltes
- Sprachliche Barrieren (Dolmetscherdienste)
- Kulturelle Barrieren (Kenntnisse der ausl. Krankheits- und Körperkonzepte)
- (Erwartungs-)Druck auf PatientInnen und Leistungserbringer kann Entscheidungen / Handlungen beeinflussen



## Insbesondere: Aufklärung

- Ev. **adaptiertes Konzept der Stufenaufklärung**:  
Formularaufklärung (erste Stufe) bereits im Heimatstaat (im Hinblick auf den präjudizierenden Reiseentscheid)
- Keine Abstriche bei **Dichte und Art der Aufklärungsgespräche** (zweite Stufe); Anwendbarkeit des CH-Strafrechts und des CH-Auftragsrechts
- **Ev. Fokussierung auf Zielgruppen**, mit denen die sprachliche / kulturelle Verständigung gewährleistet ist (z.B. Patientengruppen aus bestimmten Ländern)



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

## **VI. Problematik der Nachsorge**



## Eckpunkte

- **Vertraglich** lässt sich regeln, wann ein Behandlungsverhältnis (mit entsprechenden Verpflichtungen) **endet**
- Dies ist üblicherweise mit dem Verlassen der Klinik der Fall
- Aber: Die Patientinnen und Patienten haben einen **Anspruch auf umfassende Aufklärung über das weitere Vorgehen** (vertragliche Pflicht, analog im öffentlich-rechtlichen Behandlungsverhältnis)



## Insbesondere: Sicherungsaufklärung

- «Therapeutische Aufklärung»
  - Anweisungen zum künftigen Verhalten
  - Anweisungen zur weiteren Therapie
  - Hinweise zum Verhalten bei atypischem Heilungsverlauf
  - Informationen zum allfälligen weiteren Risikoverlauf



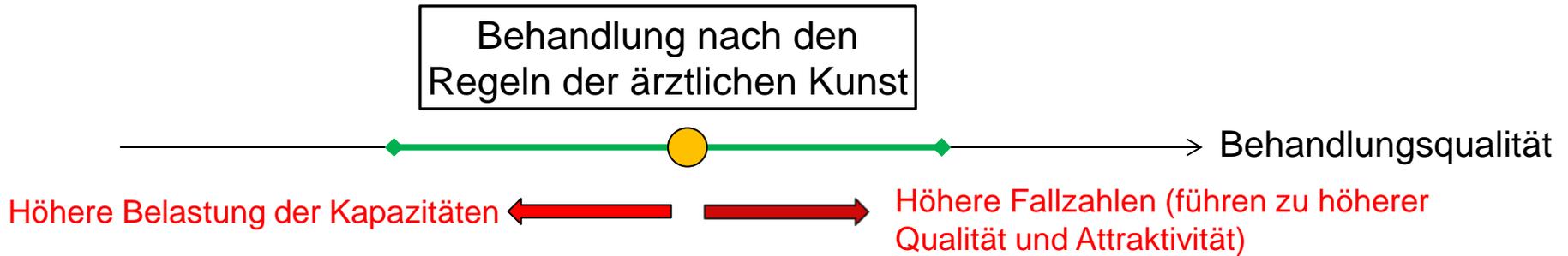
**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

# VII. Verdrängungsproblematik



## Auswirkungen auf die Qualität der Behandlung



Evtl. Verlagerung der Behandlungsqualität durch zusätzliche (zahlungskräftige) Patienten aus dem Ausland.



## Auswirkungen auf die Kapazitäten

### Spitäler mit staatlichem Leistungsauftrag (Listenspitäler OKP)

- Priorität der OKP-Patienten; aber beschränkte Ressourcen (Sach- und Personalmittel)
- Faktische Auswirkungen auf die Kapazitätszuweisungen
- Gefahr der «Zweiklassenmedizin»?

### Spitäler ohne staatlichen Leistungsauftrag

- Grundsätzlich keine Verdrängungsproblematik bezüglich OKP-Patienten
- Faktische Auswirkungen auf die personellen Ressourcen («braindrain» in diese Spitäler)



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Rechtswissenschaftliches Institut**

## VIII. Fazit



## Fazit

- Dynamische Entwicklungen mit grossen Chancen
- Korrekter Einbezug der Patienteninteressen
- CH als Destination v.a. für Spitzenmedizin sollte von Anfang an auf einen hohen (ethischen) Standard achten
- Adaptierte Konzepte für ausländische PatientInnen, die (mindestens) den CH-Standard für inländische PatientInnen erreichen
- Sorgfältige Abgrenzung zwischen inländischen Pflichtleistungen und ausländischen Wahlbehandlungen innerhalb der Kliniken mit Leistungsauftrag (Vermeidung von Verdrängungseffekten)